

Ahlers unterstützt Erinnerungsarbeit

Ausstellung über die jüdische Firma Elsbach – bis zum 15. Juli zu sehen

Herford (HK). Forelle und Kaviar, Spargel, gefüllte Poularde, Suppe Beaufort und Wildfrikadelle: Kleine Häppchen erinnerten im Elsbach-Haus an die großbürgerliche Hochzeit der Tochter des Firmenpatriarchen Hermann Elsbach. Die 1907 in eine AG umgewandelte Firma war damals die größte Wäschefabrik auf dem europäischen Kontinent.

Bürgermeister Tim Kähler begrüßte die etwa 120 Gäste der Ausstellungseröffnung mit einem Rückblick auf die große Bedeutung der Firma für die Stadt: »Die Elsbachs waren im 19. und 20. Jahrhundert eine wohlhabende und einflussreiche Familie in Herford. Hier aus dieser Fabrik gingen Millionen von Kleidungsstücken und Hemdkragen in die Welt. Wir sind stolz, dass dieses Elsbach-Haus gegenüber vom viel jüngeren Marta einen Mittelpunkt des Quartiers bildet.« Der Bürgermeister erinnerte an den »massiven Eingriff in ihr Leben und Unternehmertum in der NS-Zeit. Wie alle jüdischen Menschen in Herford mussten auch die Elsbachs unendlich Schlimmes erleiden, sie wurden ihres Eigentums beraubt, sie wurden in den Konzentrationslagern ermordet, darunter auch Käthe Elsbach und ihr Mann Adolf Maass.«

Kähler wies auf die Bedeutung der Erinnerungsarbeit nicht nur an die Verfolgung, sondern auch auf die Bedeutung jüdischen Unternehmertums für die Stadt hin. Dr. Stella Ahlers, die Vorstandsvorsitzende der Ahlers AG stellte klar, dass Ihre Familie und Firma immer auch mit der Geschichte der »Arisierung« und der Familie Elsbach verbunden bleiben wird. Sie schilderte die von ihrem Vater Jan Ahlers über Jahrzehnte geführte Auseinandersetzung mit dem Thema, die auch in

der Unterstützung der Erinnerungsarbeit in Herford mündete. Jan Ahlers stand in regelmäßigem Kontakt mit den Kindern von Käthe Elsbach-Maass, Gerry Maass in Montreal und Edward A. Marsden in Herford und Bad Salzuflen. Stella Ahlers betonte mit Zitaten aus den Briefwechseln vor allem ihre Bewunderung der Hal-



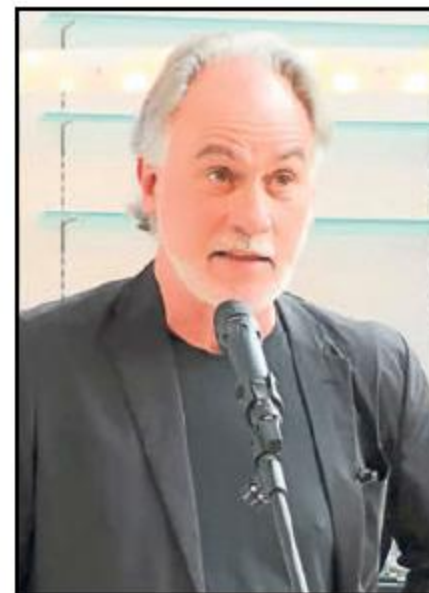
Dr. Stella Ahlers spricht zur Ausstellungseröffnung.



Mode wurde bei den Elsbachs groß geschrieben. Bis zum 15. Juli ist die Ausstellung im Elsbach-Haus zu sehen. Fotos: Ute Pahlmeyer

tung von Gerry Maass, der trotz des schweren Schicksals der Familie Elsbach niemals große Vorwürfe an die Familie Ahlers machte. Sie wies auch darauf hin, dass die Ahlers AG heute wieder stolz das Label Elsbach für Geschäfte und Produkte nutzt.

Christoph Laue gab mit Zitaten zur »Arisierung« die unterschied-



Christoph Laue erinnert an die Familie Elsbach.

lichen Sichtweisen auf das Geschehen von 1938 wieder. Die Recherchen in den letzten Jahren bestätigen die wesentliche Einflussnahme der NS-Wirtschaftsgruppe Bekleidung auf die »Arisierung«, wie das energische Zupacken des Unternehmers Adolf Ahlers zu diesem Zeitpunkt: »Dabei spielten vor allem seine wirtschaftlichen Interessen eine Rolle. Den größten Mitbewerber im eigenen Ort zu übernehmen war sicher sehr verlockend. Natürlich wusste aber trotzdem jeder – auch Adolf Ahlers –, dass es um die Vernichtung jüdischen Unternehmertums ging und dass die Verkaufserlöse keineswegs den ausgepressten jüdischen Familienmitgliedern zu Gute kommen würden.«

Kurt Elsbach konnte durch rechtzeitige Emigration der Vernichtung jüdischen Lebens entgehen. Käthe Elsbach und ihr Mann Adolf Maass wurden deportiert und ermordet. Die überlebenden Familienmitglieder wurden nicht nur des Eigentums beraubt, sondern auch in ihrer Lebensgeschichte gebrochen, das spiegelte sich bis heute wieder, so Laue.